**Durchführungsoptionen - Weighing the pros and cons**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Monolog und Dialog zeitlich/thematisch verknüpft,  direkt hintereinander in einer Aufgabe,  wie in der Kommunikationsprüfung** | | **Monolog und Dialog zeitlich/thematisch getrennt, nicht direkt hintereinander in einer Aufgabe** | |
| **pros** | **cons** | **pros** | **cons** |
| * Vertrautes Format gibt der Lehrkraft Sicherheit in Vorbereitung, Durchführung und Bewertung. * S und S haben nur eine Prüfung. * Komplexe Leistung (monologisches und dialogisches Sprechen nicht getrennt, sondern kombiniert) entspricht realen Sprechsituationen. | * Zeitaufwändig für die Lehrkraft. * Komplex in der Vorbereitung, da monologisches und dialogisches Sprechen trainiert sein müssen zum Zeitpunkt der Prüfung. * Die Herstellung der thematischen Einheit könnte im Basisfach eine Herausforderung darstellen, da eventuell einige Themen nicht so vertieft behandelt wurden. * Erwartete Leistung der S und S ist komplex. Keine Trennung der Schwierigkeiten. * Starkes Gewicht der Note bei punktueller Leistung zu einem bestimmten Zeitpunkt. | * Ermöglicht der Lehrkraft eher den progressiven Aufbau jeder einzelnen Kompetenz. * Entzerrung des Unterrichtsgeschehens, Fokussierung auf ein überschaubares Lernziel. * Sprechen steht über einen längeren Zeitraum im Fokus, bekommt Bedeutung. * Trennung der Schwierigkeiten, Konzentration auf nur eine Anforderung kommt schwächeren S und S entgegen. | * Fokus auf der Kompetenz Sprechen zieht sich wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum, raubt Zeit für andere Kompetenzen/Lernziele. * S und S sind zwei Mal gefordert/aufgeregt, müssen zwei Mal Leistungen erbringen , die gesondert in die Note eingehen, was eventuell auch Stress verursachen kann, da es sich schließlich 'nur' um ein Basisfach handelt und der Fokus der S und S auf ihren Leistungsfächern liegt. |
| **Vielen PrüfungenAlle Schülerinnen und Schüler leisten den monologischen,**  **bzw. den dialogischen Beitrag im selben Halbjahr** | | **Einzelne Schülerinnen und Schüler leisten den Monolog/Dialog**  **in J1/1, andere in J1/2 usw.** | |
| **pros** | **cons** | **pros** | **cons** |
| * Bessere Vergleichbarkeit der Noten. * Starker Fokus auf monologischem und/oder dialogischem Sprechen gebündelt in einem Halbjahr. * Die S und S sind tendenziell auf demselben Stand bezüglich der gewählten Kompetenz (wird allerdings konterkariert durch die schon am Ende von Klasse 10 vorhandene Heterogenität.) * Wird von den S und S eventuell als gerechter, da besser vergleichbar empfunden. | * Monotonie, viele S und S sprechen zum selben Thema / im selben Format. * Die Vielfalt der Formate mit all ihren jeweiligen Stärken und Schwächen wird für den Kurs nicht (differenzierend) genutzt. * Bei großen Kursen und daher vielen Prüfungen fällt viel Zeit kompakt in einem Halbjahr weg | * Das Sprechen steht in mehreren Halbjahren im Fokus, bekommt dadurch eine höhere Bedeutung. * Es ist eher möglich gute Sprechaufgaben zu verschiedenen Themen/in verschiedenen Formaten zu entwickeln als nur zu einem Thema/Format. Allerdings ist die Lehrkraft hier auch immer wieder in ihrer Kreativität gefordert. * Abwechslung. * Die Sprechaufgaben ergeben sich organischer aus dem Unterricht wenn es sich nur um einige wenige Aufgaben pro Thema handelt. * Es ist didaktisch sinnvoll, die Aufgaben in den Unterricht zu integrieren und nicht die wenigen Wochenstunden durch monotone Prüfungsphasen zu zersetzen. | * Die S und S, die in J1/1 dran sind, könnten dies als Nachteil empfinden, da die Kompetenz noch nicht so stark ausgebildet ist wie später. |
| **Fokus eher auf spontanem Sprechen,**  **keine oder kurze Vorbereitungszeit**  **Insgesamt eher für den Dialog geeignet** | | **Fokus eher auf vorbereitetem Sprechen,**  **längere, eventuell auch häusliche Vorbereitungszeit**  **Insgesamt eher für den Monolog geeignet** | |
| **pros** | **cons** | **pros** | **cons** |
| * Entspricht eher dem natürlichen Sprechen, vor allem natürlicher **Interaktion im Dialog.** * S und S können sich nicht zu Hause von anderen helfen lassen, d.h. die Note spiegelt stark die wirkliche Leistungsfähigkeit der S und S. * Dialogfähigkeit muss eher auch spontan abrufbar sein. Die fundierte Vorbereitung kann ja im regulären Unterricht stattfinden: Stunde1: ein Thema wird sprachlich und inhaltlich erschlossen;  Stunde 2: die S und s erhalten eine auf diese Vorbereitung zugeschnittene dialogische Aufgabe. | * Auch kurze Vorbereitungszeit während des Unterrichtes ist zeitraubend. Die Zeit fehlt für andere Themen/Kompetenzen. * Qualitativ kann nicht so viel erwartet werden, weder inhaltlich noch sprachlich. | * Die inhaltlichen und sprachlichen Kriterien für die Leistungsmessung können eher mit etwas Vorbereitungszeit erfüllt werden. Mehr Vorbereitungszeit führt zu einer längerfristigen und intensiveren Beschäftigung der S und S mit den Aufgabenstellungen und tendenziell zu qualitativ besseren Ergebnissen. * Formate, die mehr Vorbereitungszeit erfordern sind attraktiv, da mehr Tiefgang möglich wird. Die im Bildungsplan vorgegebenen sprachlichen Mittel und Kompetenzformulierungen sind eher in wenigstens zum Teil vorbereiteten Äußerungen umzusetzen. | * Bei Vorbereitungszeit zu Hause besteht die Möglichkeit, dass S und S sich helfen lassen. * Wenn sichergestellt wird, dass nicht abgelesen werden darf was zu Hause vorbereitet wurde (zum Beispiel beim Monolog), ist die eigenständige Leistung 'Speaking' immer noch gut zu erkennen. |
| **?** | | **?** | |
| **pros** | **cons** | **pros** | **cons** |
|  |  |  |  |